Aus Canadischen Provinzen

Saskatchewan

Junge durch Auto getötet

Saskatoon, 5. Juli. — Der fünfjährige Kenneth Joys wurde an der 20. Straße von einem großen Auto, das von Dr. J. A. Balens geführt wurde, überfahren. Der Junge war, nachdem das hintere Rad der Car über ihn hinweggegangen war, wieder aufgesprungen und einige Schritte weit gelaufen, bis er in den Armen eines Passanten zusammenbrach. Kurz darauf verfrachtete er ins Hospital; wohin ihn Dr. Balens sofort verbrachte.

Eine gefährliche Feier des 4. Juli

Radville, 6. Juli. — Charles Wilson, der in der Nähe von Radville arbeitete, meinte die Stadt sei in Anbetracht des 4. Juli zu ruhig und wollte daher etwas Leben hineinbringen, indem er einen „Firecracker" in die Bäckerei von W. J. Fry hineinwarf. Der Lärm der Explosion war so stark, daß alle Insassen in Erregung geriethen und Frau Fry ohnmächtig wurde, in welchem Zustand sie 2 Stunden verblieb. Zum Glück hatte die Ohnmacht der Frau Fry keine schlimmeren Folgen. Dagegen mußte der Herr Wilson $1.00 Strafe und die Gerichtskosten wegen Ruhestörung bezahlen. Wilson war früher im Irrenhospital in Weyburn.

Elevator-Einbruch

Broadview, 8. Juli. — In die Elevatoren der Sask. Co-Operative und Ogilvie wurde heute morgen ein Einbruch verübt. Der C.P.R.-Polizist M. Robinson bemerkte auf seinem Rundgang, ein Licht in der Stanzlei der Saskatchewan Co-Operative Elevator Company. Als er näher hinzukam, sah er im Innern zwei fremde Leute, die einige alte Kleider durchsuchten. Zuerst weigerten sich die beiden Männer, ihn hineinzulassen, aber schließlich gaben sie nach und wurden verhaftet. Als ihre Namen gaben sie Nelle J. Davis und J. P. Folen an. Wertvolle Dinge konnten sie nicht mitnehmen, nur ein Paar Overalls, ein Kneifer und einige andere Kleinigkeiten hatten sie erbeutet.

Zwei Autos gestohlen

Saskatoon, 2. Juli. — Hiesige Autodiebe haben ein Automobil gestohlen, das R. L. Hutchinson gehörte. Ebenso entführten sie in derselben Nacht eine andere McLaughlin Car, Model D-44.

Hagelschaden bei Wenburn

Weyburn, 7. Juli. — Einer der schlimmsten Hagelstürme, die jemals in diesem Distrikt vorkamen, hat in der Nähe der Stadt furchtbare Verwüstungen angerichtet. Der Sturm kam von Westen und dauerte nur wenige Minuten. Aber in dieser kurzen Zeit gingen Tausende von Dollars verloren. Die Saat stand vor dem Sturm so gut, daß mit einer 100% Ernte gerechnet wurde. In der Stadt selbst beschädigte der Hagel nur einige Gärten, worauf er sich südwärts und ostwärts wandte und 8 Meilen breit in einer Breite von 1½ Meile weitere Verheerungen verursachte. Eine ganze Anzahl Farmer in dem betroffenen Gebiete sind ihrer Ernte beraubt, während andere 30 bis 50% Verlust davontrugen.

Aehnliche Berichte liegen aus dem Coriander Distrikt vor, wo 2000 Acker gleichfalls von einem mächtigen Hagelsturm getroffen wurden. In 4 Minuten waren die Farmer um ihre Ernteaussichten betrogen.

Siebenjähriger Junge ertrunken

Yorkton, 7. Juli. — Der siebenjährige Victor Perkins von Ellisboro ertrank am Samstag nachmittag im Qu'Appelle River. Victor war mit seiner 8-jährigen Schwester ausgegangen und spielte mit ihr einige Zeit in seichtem Wasser. Plötzlich wollte er auf die Mitte des Flusses zugehen, wobei er in eine Vertiefung fiel. Bevor seine Schwester Zeit hatte, herzugehen, um die Angehörigen zu alarmieren, war er ertrunken. Eine Stunde später wurde seine Leiche gefunden.

Ausgewachsener Luchs von Farmer gefangen

Hanley, 6. Juli. — Stanley Harris, ein Farmer, nahm wahr, wie ein seltsames Tier über die freie Prärie zu seinen Schafen kam. Harris hielt sich vorläufig ruhig, worauf das Tier näher herankam etwa bis auf 200 Yards und nun als ein ausgewachsener Luchs erkannt wurde. Er verfolgte das Tier, das in eine seine Vertiefung kroch, um von da aus auf das Pferd, das der Farmer ritt, zu springen. In der Erregung dachte der Mann gar nicht an die Gefahr, die ihm drohte. Plötzlich fiel das Pferd zu Boden und war seiner Reiter mehrere Fuß weit weg. Unverletzt sprang er auf und sah, wie der Luchs gerade auf seinen Kopf zusprang. Harries, der einen 21 Zoll langen Peitschenstock trug, traf damit das Tier auf den Kopf und betäubte es leicht. Er warf dann eine Lederschnur um den Hals des Tieres, band die vier Beine zusammen und verknotete ihm das Maul mit seinem Taschentuch. So konnte er seine Beute auf die Farm zurückbringen. Der Luchs wiegt 24 Pfund, ist 36 Zoll lang, 26 Zoll hoch und lebt noch, gebärdet sich aber sehr wild.

Abenteuer eines Jungen

Hartford, 9. Juli. — Der neunjährige Peter Chubobiak, der mit seiner Mutter, einer Witwe, in der Nähe des Redberry Lake lebt, sah ein Pferd und sprang hinein. Andere Kinder gaben dem Fahrzeug einen Stoß, wodurch es bald auf die Mitte des Sees getrieben war, ohne Ruder im Boot zu haben, mit denen er sich hatte ans Land zurückfahren können. Ein starker Wind trieb ihn immer weiter vom Ufer weg. Nachbarn, die von den anderen Kindern verständigt wurden, standen machtlos am See, da der kleine Peter in dem einzigen Boote in der Umgegend saß. Es dauerte sechs Stunden, bis das Boot die 12 Meilen über den See zurücklegte und Peter das gegenüberliegende Ufer erreichte, wo er ganz erschöpft ankam. Er wurde in ein in der Nähe liegendes Farmhaus gebracht, wo er erzählte, er habe mit seinem Hut das Wasser aus dem Boot geschöpft, wodurch es ihm allein möglich gewesen sei, dasselbe über Wasser zu halten.

Mordversuch vermutet

Yorkton, 9. Juli. — Detektiv Constabler Niron und McGregor von der Provinzialpolizei glauben, einen Fall von Mordversuch in Stornoway entdeckt zu haben. Am Samstag Abend fuhr Peter Chesnick mit Frl. Florence Bell, einer in Giddis tätigen Lehrerin, und mit Frl. Julie Havolinitsky zur Schule von Frl. Bell. Als sie die Schule erreichten, begann es stark zu regnen, weswegen Chesnick sein Auto im Stall unterbrachte und sich in das Schulhaus begab, um dort das Aufhören des Regens abzuwarten. Er blieb etwa 15 Minuten in der Schule. Als er herauskam und an seiner Car die Lichter anzündete, fiel plötzlich ein Revolverschuß. Die Kugel ging nur um einige Zoll an Chesnick vorbei, der rief: „Wer ist da?" Darauf wurden ein zweiter und ein dritter Schuß abgegeben. Die Mädchen schrieen, worauf zwei Mann, Mädchen schrieen, worauf zwei Mann-

Mann verletzt, wenn Pferde scheuen

Kennedy, 10. Juli. — Als ein Gespann von Pferden auf der Farm von Frank Madjur bei Kennedy scheute, wurde dieser vom Wagen geschleudert. Er fiel auf seinen Kopf und erlitt eine Verletzung unterhalb des rechten Auges. Nach Empfang der ersten Hilfe wurde er nach Regina gebracht und hier im General Hospital aufgenommen.

Roter Rost um Pasqua

Moose Jaw, 9. Juli. — Das andauernd naße Wetter, unterbrochen von heißen Tagen, droht die Weizenernte im Pasquadistrikt zu vernichten. Der rote Rost hat bereits die Aehren, die sich noch nicht einmal zu füllen angefangen haben, befallen. Alte Farmer meinen, daß die Aehren auch keine Körner bringen können, wenn zu dieser Zeit der Rost einsetzt.

Kind vor dem Ertrinken bewahrt

Avonlea, 6. Juli. — Frl. Bessie Coots sah, wie die sechsjährige Norma Hamilton, die in der Nähe eines Wasserloches mit anderen Kindern spielte, hineinfiel. Auf die Hilferufe der anderen Kinder eilte sie herbei und kam gerade hin, als die kleine Norma unterging. Sie stürzte sich in das Wasser und packte das Mädchen, das sich an sie klammerte, wodurch die Rettung nur erschwert wurde. Aber schließlich gelang doch die schwierige Rettung und das Kind erholte sich bald wieder munter.

Durch Verschüttung getötet

Swift Current, 6. Juli. — John Huth, der sieben Meilen von Cabri entfernt, hatte einen Brunnen und war gerade 30 Fuß tief unten, als ein Eimer voll Erde auf ihn fiel, wodurch er sofort getötet wurde. Der Mann war schon über 70 Jahre alt.

Noch glücklich davongekommen

Wadena, 5. Juli. — Am 1. Juli fuhren drei Jungens, darunter der 15 jährige Horace Brodie und Vincent Ruth, in einer Fordcar, um die Sportveranstaltungen in Mootomin zu besuchen. Trotz des schlechten Weges raste der junge Brodie mit 35 Meilen in der Stunde, bis er die Kontrolle über sein Auto verlor und der Car den Abhang hinunterfuhr, wo Bäume standen. Dort ging das Auto infolge des fürchterlichen Anpralls zu Grunde. Die drei Insassen wurden herausgeschleudert und landeten unter den Bäumen. Zum Glücke kamen sie mit leichteren Verletzungen davon.

Bruder und Schwester bei Colonsay ertrunken

Colonsay, 3. Juli. — Der 11 jährige Norman Walker und seine fünfjährige Schwester ertranken in einem Wasserloch. Sie spielten auf einem Floß, wobei das Mädchen hineinfiel und seinen Bruder mit sich riß. Ein älterer Bruder machte mit einer Stange verzweifelte Anstrengungen, die Geschwister zu retten, aber vergeblich. Er lenkte den Floß an das Land und rief um Hilfe, worauf aus einem benachbarten Hause ein Farmarbeiter kam und die beiden Leichen eine Stunde später an Land brachte.

Warum an Eczema leiden

wenn die Nightingale, Eczema- und Hautkrankheit-Arznei die delikateste Haut nicht beschädigen kann?

50c per Schachtel.
Wir bezahlen die Postgebühren.

MRS. E. NORTH
Box 452 Indian Head.

Wenn Ihr Euch krank, ermuedet und erschoepft fuehlt, dann verzweifelt nicht

Denn endlich ist ein neues Heilmittel gefunden worden, das Tausenden schon in einigen wenigen Tagen Hilfe bringt.

Es ist eine Uebertreibung, zu erklären, daß Tausende von erschöpften, nervösen, kranken Leuten durch Nuga-Tone und schon nach einigen wenigen Tagen wunderbare Erleichterung empfinden. Ihr seid es Euch selbst und Euren Freunden schuldig, mit diesem neuen Heilmittel einen Versuch zu machen. Ihr Euch, Ihr Euch allein entscheidet darüber und im allgemeinen betrachtet, wenn Ihr Euch dann besser fühlt, werdet Ihr Euch Euer Hausarzt Euch dieses Mittel nach wie vor verordnet hat, geht einfach zum nächsten Drugstore und kauft eine Flasche davon. Das Mittel besitzt Kraft genug. Es ist sehr angenehm zu nehmen, und für nur einen einzigen Dollar kommt Ihr dadurch genügend Vorrat für einen vollen Monat kaufen. Nuga-Tone bringt den vergessenen Appetit und Energie in den erschlafften Körper, erzeugt „Muskeln und Nerven", schafft Schlaf gesundes, rotes Blut und kräftige, gleichmäßige Nerven. Es erzeugt Ausdauer und Widerstandskraft in wunderbarster Weise. Nuga-Tone wird sofort gefallen, erleichternder Schlaf, guten Appetit, gleichmäßigen Stuhlgang, normale Tätigkeit der Leber und der Nieren bewirken, daß Ihr Euch schon nach wenigen Tagen wie neugeboren fühlt. Die Fabrikanten von Nuga-Tone sind so sicher, daß sie garantieren, daß Ihr, wenn Ihr Euch dazu entschließt, daß Ihr, wenn Ihr allen Drugisten verlangen, die Heilmittel zu garantieren und das Geld zurückmachen, wenn der Kunde nicht zufriedengestellt wurde. Empfehlen, garantiert und zum Verkauf angeboten von allen Drugisten.

Alberta

Von Pferd geschlagen

Mirror, Alta., 8. Juli. — Wilbert Sytlen, 18 Jahre alt, der auf der Farm von C. F. Jones arbeitete, wurde von einem Pferde derart auf den Magen geschlagen, daß man sofort den Tod befürchtete. Niemand war zur Zeit des Unglücks in seiner Nähe. Als er wieder zu Bewußtsein kam, ging er zu einem Nachbarn. Ursprünglich wollte der Arzt der ihn im Hospital zu Camrose behandelte, eine Operation an ihm vornehmen, sah aber davon ab, da er sich keine Hilfe davon versprach. Der junge Mensch sieht langsam dahin, sodaß man nur noch wenig Hoffnung auf sein Aufkommen hat.

Brandstiftung nach 25 Jahren bekannt

Medicine Hat, 7. Juli. — In das hiesige Polizeiamt kam ein Mann, namens Alex Stinson, der sich einer Brandstiftung, begangen vor 25 Jahren, schuldig bekannte. Er hatte damals in Manor, Sask., einen Store gehabt und einige Waren hineingeschafft. Noch im selben Monat brannte der Laden nieder. Stinson erhielt $1,100 an Versicherungsgeldern und begab sich bald damit nach Alberta. Er war von Ontario nach dem Westen gekommen, um hier sein Glück zu machen, hatte sich aber in seinen Hoffnungen getäuscht. Darauf ward er in einer September-nacht einen Haufen Holzspäne in seinen Laden, goß Petroleum darüber, zündete die Späne mit einem Streichholz an und schlich sich durch die Hintertüre davon, um sich in sein Haus zu begeben. Bald brannte der Laden samt zwei benachbarten Gebäuden nieder. Die Stinsons siedelten sich dann in Altario, Alta., an, wo sie anfänglich Glück hatten, bis das Geschäft bankerott ging. Frau Stinson starb vor zwei Jahren. Seitdem schlug sich der Mann kümmerlich durch das Leben und zog von Stadt zu Stadt, nur um seinen notwendigsten Lebensunterhalt durch die gewöhnlichsten Arbeiten zu verdienen. Nach seinem eigenen Bekenntnis, das er auf dem Polizeiamte ablegte, ließ ihm sein Gewissen keine Ruhe mehr. Er wurde nach Wetaskiwin gebracht, wo die gerichtliche Untersuchung gegen ihn eingeleitet wurde.

Regen zur rechten Zeit

Edmonton, 7. Juli. — Nach Nachrichten aus Südalberta ist am Montag Abend fast überall mit Ausnahme des Foremost-Distrikts der notwendige Regen niedergegangen. Die heiße, trockene Periode der letzten zwei Wochen, die bereits die Saat auszudörren drohte, ist noch rechtzeitig gebrochen worden. Bei Fortdauer des Regenwetters ist mit der besten Ernte seit Jahren zu rechnen. Nachrichten darüber liegen aus Lethbridge, Coronation und Hardisty vor, ebenso aus Drumheller, Calgary, Stettler, Red Deer, Medicine Hat und Endreß. Im nördlichen Alberta waren abgesehen von lokalen kleinen Schauern keine großen Regengüsse bis jetzt festzustellen.

Store beraubt.

Brüderheim, 7. Juli. — Der Laden von W. Olin wurde hier am Sonntag Abend zum zweiten Male innerhalb eines Monats beraubt. Man schätzt daß Waren im Werte von etwa $200 weggenommen wurden. Der Räuber hatte diesmal nicht so viel Glück, da die Kasse leer war. Die vier hiesigen Geschäfte sind in den letzten Monaten alle nacheinander von Dieben besucht worden.

Todesstrafe in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt.

Walsh, Alta., 4. Juli. — John Kollesowich, der am 7. Juli in Lethbridge gehängt werden sollte wegen Ermordung von J. H. Calkins, in Walsh, Alta., am 9. März dieses Jahres, wurde durch einen Erlaß des General-Governors zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Weitere Büffelsendung.

Wainwright, Alta., 7. Juli. Die vierte Büffelsendung, bestehend aus 223 Tieren, die sich auf 8 Waggons verteilen, fuhren gestern Abend hier ab. Damit sind bis jetzt insgesamt 903 Büffel nach dem Norden abtransportiert worden, um dort die wilde Freiheit zu erhalten.

British Columbia

Bierparlors bewähren sich in B.C.

Victoria, 9. Juli. — Hugh Dunsdon, der Alkoholkommissär der Provinz, ist von einer Reise durch B.C. zurückgekehrt und erklärt, daß sich die neuen Bierparlors gut bewähren. Die Bestimmungen werden überall gut durchgeführt und die Hotelbesitzer, welche Lizenzen hatten, machen von ihrem Recht einen vernünftigen Gebrauch. Er glaube, daß die Bierparlors bereits insofern nützlich gewirkt hätten, als sie das Bootleggen in B.C. unmöglich gemacht hätten.

Großes Landgeschäft.

Invermere, 3. Juli. — Die Columbia Valley Ranches Ltd. hat ihre 14,000 Acker mit teilweise kultiviertem Land etwa 20 Meilen nördlich von hier an den Ufern des Columbia River an ein Syndikat, bestehend aus amerikanischen Kapitalisten und landwirtschaftlichen Fachleuten von Portland, Ore., abgetreten. Eine der Verkaufsbedingungen ist, daß sofort 20 Bauernfamilien dort angesiedelt werden, denen 80 weitere folgen sollen, bis das Land vollständig entwickelt ist. Die Bauern sollen alle Erfahrung in der Milchwirtschaft, in der Schweine- und Schafzucht haben und überhaupt sich auf die gemischte Wirtschaft verlegen. Sie werden aus den westlichen Staaten und aus Alberta herangezogen werden, woran weitere aus europäischen Ländern zur Auswanderung dorthin bewogen werden sollen.

Manitoba

Tausend Familien von den Ver. Staaten nach Canada.

Winnipeg, 8. Juli. — L. P. Boyd von St. Paul, der Superintendent der C. N. R. in jener Stadt, hat Winnipeg besucht gemeinsam mit 25 Landagenten, welche die C. N. R. nach Canada gebracht hat. Diese Agenten arbeiten im Auftrage der C. N. Railways in den Staaten Nebraska, Illinois, Iowa, Wisconsin, Minnesota, in den beiden Dakota und in Michigan und haben bereits über tausend Familien nach Canada geschickt, die hier ohne Schwierigkeiten im Westen untergebracht werden konnten. Die Agenten bereisen nun unter Leitung von L. P. Boyd, Manitoba und Saskatchewan um neue Möglichkeiten für amerikanische Ansiedler in den beiden Provinzen ausfindig zu machen. Sie beabsichtigen ferner, andere Kollegen nach Alberta und B.C. zu schicken, um dort ebenfalls die Verhältnisse studieren zu lassen.

Kind bei Explosion getötet

Steinbach, 8. Juli. — Die 13 Monate alte Clara Loewen starb im General Hospital in St. Boniface auf Verletzungen, die sie erlitten hatte, als Kohlenöl explodierte, mit dem man das Feuer anzufachen suchte. Ein zweites Kind der Familie im Alter von drei Jahren war ebenfalls in der Nähe des Ofens, als die Explosion vorkam, und mußte auch in das Hospital nach St. Boniface verbracht werden.

Schweres Autounglück

Winnipeg, 8. Juli. — Zwei Automobile, die in später Abendstunde auf einer dunklen Landstraße dahinfuhren, stießen zusammen, wobei Frau Wilfred Duval, 24 Jahre alt, getötet wurde und sieben andere Mitglieder ihrer Familie, einschließlich ihres Mannes und ihres 8 Monate alten Söhnchens, ernste Verletzungen erlitten. Das 9. Opfer des Unglücks, A. Bloom von Winnipeg, trug leichtere Verletzungen davon. Frau Duval starb in ihrer Wohnung in St. Jean Baptiste, einem Dorfe von Süd-Manitoba, in dessen Nähe sich der Zusammenstoß ereignete. Man glaubt nicht, daß das Kind, das einen Schädelbruch sich zugezogen hat, mit dem Leben davonkommen wird.

Verhör eines angeblichen Mörders

Winnipeg, 9. Juli. — John Stanton, der kürzlich aus einem Gefängnis in Indiana nach Canada ausgeliefert wurde, wurde heute einem Verhör unterzogen in Verbindung mit der Ermordung des 70 jährigen John Penny, der in seiner Wohnung am 19. Dezember 1922 brutal erschlagen und beraubt wurde. Mit einem Lächeln hörte Stanton, wie seine früheren Spießgesellen den Hergang des Verbrechens erzählten und wie er den alten Mann mit einem Hammer zu Tode geschlagen habe. Als Hauptzeuge in der Untersuchung trat „Happy" Horton auf, der eine längere Zuchthausstrafe zu verbüßen hat und in einem Schreiben, das vermutlich von Stanton herrührte, als Schuldiger an der grausamen Tat seinerzeit bezeichnet worden war.

Ontario

Bankbandit erbeutet $6,000

Thorndale, 3. Juli. — Die hiesige Zweigstelle der Bank of Montreal wurde heute Nachmittag um mehr als $6,000 Bargeld beraubt, als ein einzelner Bandit eindrang und die drei Angestellten und den Geschäftsleiter mit seinem Revolver in Schach hielt, um nach Entleerung eines Kassenschrankes in einem bereits wartenden Auto davonzufahren. Obendrein hatte der Bursche die Beamten noch eingesperrt. Erst ein vorübergehender Schuljunge hörte ihre Hilferufe, worauf Leute herbeieilten und ihnen die Freiheit verschafften.

Courierkalender für 1926 rechtzeitig bestellen!

Auf unsere erste Aufforderung zur Kalenderbestellung haben schon eine ganze Reihe von deutschen Freunden geantwortet und ihre 50 Cents an uns eingeschickt. Doch es müssen in den nächsten Tagen und Wochen noch weit mehr dazu kommen, damit wir bald wissen, wie groß unsere Kalenderauflage für 1926 ungefähr werden muß.

Bekanntlich hatten wir im letzten Herbst nicht mit so vielen Bestellern des „Deutschcanadischen Hausfreund" gerechnet und infolgedessen war es uns unmöglich, alle Wünsche zu befriedigen. Doch in Zukunft soll das, soweit es an uns liegt, nicht mehr vorkommen. Wir wollen nach besten Kräften dafür sorgen, daß jede deutschsprechende Familie in Westcanada, die den Courierkalender als Winterlektüre und als Nachschlagebuch zu schätzen weiß, auch in den Besitz des Kalenders gelangt.

Deswegen erlassen wir einen

nochmaligen dringenden Aufruf an unsere werten Leser,

recht bald ihre Kalenderbestellung aufzugeben, indem sie den Bestellzettel auf Seite 10 des „Courier" ausfüllen und an uns mit dem Geldbetrag einschicken. Es liegt im eigenen Interesse eines jeden. Wer frühzeitig bestellt, wird nach Erscheinen des Kalenders auch frühzeitig bedient und kann mit Gewißheit auf seinen Courierkalender für 1926 rechnen. Dagegen müssen jene, die zu spät bestellen, länger auf die Erledigung ihres Auftrages warten.

Der „Deutschcanadische Hausfreund" für 1925 hat überall sehr gut gefallen, wie der reißend schnelle Ausverkauf desselben bewies. Wir können unseren deutschen Freunden versichern, daß der Kalender für 1926 noch mehr Anklang finden wird, da wir dafür eine reiche Fülle von unterhaltendem und belehrendem Stoff, von humoristischen und spannenden ernsten Erzählungen, von allgemein interessanten Artikeln usw. vorbereitet haben.

Zum Schluß noch einen

Appell an unsere deutschen Geschäftsleute!

Sie mögen bedenken, daß der Courierkalender für 1926 auch eine vorzügliche Gelegenheit zur Unterbringung von Geschäftsanzeigen aller Art sein wird. Sie mögen bedenken, daß der Kalender während des ganzen nächsten Winters und während des kommenden Jahres in den meisten deutschen Familien des canadischen Westens aufliegt und überall eifrig gelesen wird. Daher ist es ganz leicht zu begreifen, daß Inserate im Courierkalender für die betreffenden Geschäftsleute den größten Erfolg haben. Wir haben viele Anzeigenkunden, die uns Jahr für Jahr treu bleiben, weil sie diese Tatsache durch Erfahrung bestätigt gefunden haben. Daher sollten auch andere einmal den Versuch machen. Sie werden es gewiß nicht zu bereuen haben. Ohne Reklame kann kein Geschäft blühen.

Unsere deutschen Geschäftsleute in Stadt und Land, die Anzeigen für den Courierkalender aufgeben wollen, mögen sich in den nächsten Tagen mit uns in Verbindung setzen und uns ihre Wünsche genau angeben. Dann werden sie von uns die Anzeigenraten erfahren. „Frisch gewagt, ist halb gewonnen."

Man schreibe an:

Courierkalender,
1835 Halifax Str., Regina, Sask.

Doppelte Einbrecherarbeit

Welland, 7. Juli. — Während Geldschrankknacker in das Büro der Imperial Oil Company in St. Catharines einbrachen, machten sich Diebe in den Räumlichkeiten derselben Gesellschaft in Crowland für ähnlichen Zeit zu schaffen und kamen mit $400 davon.

Negerin wegen Mordtat verhaftet

Hamilton, 8. Juli. — Lily White, eine Negerin, die jahrelang sich als die Frau von Eduard „Bud" Taylor ausgegeben hatte und mit ihm zusammenlebte, tötete nach einem wilden Zechgelage diesen ihren Geliebten. Die Waffe, die sie dazu benutzte, war ein einfaches Taschenmesser. Ein Stich genügte, um Taylor, der ebenfalls ein Neger war, zu Fall zu bringen. Einige Minuten später, als er in das Hospital gebracht werden sollte, verstarb er. Mehrere Arbeiter waren Zeugen des Verbrechens. Die Frau stand an der Seite des Schwerverletzten, als die Polizei herankam. Sie bekundete kein Zeichen von Reue und ließ sich ruhig verhalten. Erst auf der Polizeiwache wurde sie hysterisch. Sie legte ein umfassendes Geständnis ab und sieht nun ihrer Aburteilung entgegen.

Für $280,000 Bindergarn verbrannt

Fort William, 7. Juli. — Ein Riesenfeuer zerstörte einen Schuppen der C. P. R. am Kaministiqua River im Hafen von Ft. William. In kurzer Zeit standen 30,000 Ballen Binsergarn, die in dem Schuppen aufgestapelt waren, in Flammen. Dichte Rauchwolken verbreiteten sich über den Schauplatz des Feuers und legten der Feuerwehr von der C. P. R. und aus der Stadt, die mehrere Stunden lang sich um die Bekämpfung des Brandes bemühte, starke Hindernisse in den Weg. 50 Güterwagen, die längs den Schuppen standen, waren ebenfalls vom Feuer bedroht, konnten aber zum größten Teil noch rechtzeitig weggefahren werden, sodaß nur 16 Wagen vollständig vernichtet wurden. Die Schätzung beläuft sich auf $282,000 für Bindergarn, auf 160,000 für Güterwagen und auf $50,000 für Beschädigung des Gebäudes.

8 Personen ertrunken

St. Thomas, 7. Juli. — 8 Personen, 7 Kinder und eine Frau, ertranken Montag im Pinafore Lake, als zwei flache Boote, die zusammengebunden waren, kenterten, wodurch 27 Leute ins Wasser fielen. Die Kinder waren alle von St. Thomas oder von der nächsten Umgebung und befanden sich auf einem Schul-Picknick. Das Unglück ereignete sich, während Hunderte von Zuschauern, einschließlich der Eltern und Freunde der Opfer, sich am Ufer aufhielten. Jeder Mann, der schwimmen konnte, sprang in den See und schwamm zum Schauplatz des Unglücks, wo durch das schnelle Eingreifen der Retter weitere Kinder vor dem Ertrinken bewahrt wurden.

Ring durch Magnet wiedergewonnen

Toronto, 7. Juli. — Frank Ward hat einen Diamantring im Werte von $900 vom Grunde der Toronto Bay wiedergewonnen, nachdem die Besitzerin des Ringes, Frau C. B. Dunfield, bereits verschiedene Taucher angestellt hatte, mit deren Hilfe aber kein Erfolg zu erzielen war. Frank Ward hat nun einen Versuch mit einem von ihm selbst erfundenen Magneten angestellt, wodurch es ihm gelang, den Ring aus der Tiefe zu holen.

— Jede neue Enttäuschung, jeder an uns verübte Betrug ist ein Sturmstoß in die Segel unseres Schiffes, das uns von den Menschen entfernt und hinaustreibt ins offene Meer der Erkenntnis.

NGL
NORTH GERMAN LLOYD
Schiffskarten

für direkte Verbindung zwischen Deutschland und Canada zu denselben Bedingungen wie auf allen anderen Linien.
Die Schiffe des Norddeutschen Lloyd sind bekannt wegen ihrer Sicherheit, guten Behandlung und Bedienung.
Deutsche, laßt Eure Verwandten auf einem deutschen Schiff kommen! Unterstützt eine deutsche Dampfer-Gesellschaft!

Geldüberweisungen

nach allen Teilen Europas. In amerikanischen Dollars oder der Landeswährung ausgezahlt, je nach Wunsch.
Jede Auskunft erteilt bereitwilligst und kostenlos

Norddeutscher Lloyd
General-Agentur für Canada
G. L. MARON
General-Agent
794 Main Street. Tel. J. 6083. Winnipeg, Man.
J. C. Wehrens & Son, Regina, Sask., Elfte Avenue 1516.
(Neben Bergl & Kusch.) Agent für den Regina-Distrikt.